

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Postgebühren monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Kaiserreich halbjährlich 5,00 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungsplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Zeitungsplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insertats werden die gespaltene Zeilen mit 85 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 113.

Dresden, Donnerstag den 18. Mai 1916

27. Jahrg.

Ein übles Kompromiß.

Die Einigungsverhandlungen über die Steuerentwürfe, die im Bundesrat und zwischen den Vertretern der Reichstagsfraktionen in den letzten Tagen gepflogen wurden, sind zwar nicht völlig zu Ende geführt, aber so weit gediehen, daß ihr Ergebnis sich mit Sicherheit absehen läßt. Es kommt aus diesen Verhandlungen eine Einigung zustande, die wir überaus mißbilligen und verurteilen.

Die Germania macht nähere Angaben über die Verständigung, die im Bundesrat zustande gekommen ist. Das Zentrumblatt sagt allerdings nicht, wie weit auch bereits die Reichstagsparteien mit dieser Verständigung einverstanden sind. Es scheint jedoch, daß bei allen großen Fraktionen, außer der Sozialdemokratie, die Neigung besteht, auf das Kompromiß einzugehen. Die Konservativen haben sich sehr gegen die nun beabsichtigte Vermögensabgabe geäußert, aber es scheint, daß sie ihren Widerstand aufgeben wollen, da die Regierung es dringend wünscht und da es sich unbedingt nur um eine einmalige Kriegsvermögenssteuer handeln soll.

Nach der Germania lautet das Kompromiß wie folgt: An indirekten Steuern werden nach dem Kompromiß zur Erleichterung gelangen:

die Erhöhung der Vollgebühren in etwas größerer Form; die Erhöhung der Einkommensteuer und auch die zunächst umstrittene Tabak- und Zigarettensteuer (einschließlich der Zigarettensteuer). Auch die vom Steuerausschuß beschlossene Umsatzsteuer ist nunmehr gesichert, nachdem der Bundesrat seine Zustimmung beschlossen hat.

An direkten Steuern werden kommen:

1. eine einmalige Abgabe vom Vermögen. Man geht dabei von der Annahme aus, daß 10 Proz. aller Vermögen dem Kriegsgewinn gleich zu erachten sind. Von diesen 10 Proz. aller Vermögen von 20.000 M. aufwärts soll eine einmalige Abgabe von 10 Proz. erhoben werden. Diese einmalige Vermögensabgabe wird in die Kriegsgewinnsteuer hineingearbeitet, die als zweite direkte Steuer kommen wird.

Die Gesamtentnahme aus den genannten indirekten Steuern und aus der einmaligen Vermögensabgabe wird auf rund 700 Millionen M. veranschlagt.

Bei der Kriegsteuerverordnung hatte der Reichstag bekanntlich auch die Besteuerung des Einkommens aus dem Kriegsgewinn beschlossen. Wegen dieses Beschlusses hat der Bundesrat Widerspruch erhoben, ebenso gegen die Wiederholung des Kriegsteuergesetzes. Diese letztere kommt daher nicht mehr in Frage, und ebenso sind aus der Kriegsgewinnsteuerentwürfe die Beschlüsse betreffend den Einkommenszuwachs wieder gestrichen worden. Die Kriegsgewinnsteuer soll erhoben werden von jedem Zuwachs des Vermögens von 3000 M. aufwärts.

Das Ergebnis der langwierigen Verhandlungen wäre also einerseits eine bedeutende Abschwächung der Vermögenssteuer gegenüber den Beschlüssen des Haushaltsausschusses und andererseits die fast vollständige Annahme der Verbrauchs- und Verbrauchsteuern.

Die direkte Kriegsteuerverordnung soll bedeutend herabgemindert werden, indem der Beitrag und die Einbeziehung des Einkommenszuwachses, der nicht zugleich Vermögenszuwachs geworden ist, in Wegfall gebracht werden. Statt dessen sollen diejenigen Vermögen, die während des Krieges entweder keine Verminderung oder einen Verlust bis höchstens 10 Proz. erfahren haben, die einmalige Vermögensabgabe leisten, und zwar in Höhe von 1 Proz. Dazu kommt die Kriegsgewinnsteuer auf die Vermögen, die einen Zuwachs von mindestens 3000 M. erfahren haben; sie beginnt mit 5 Proz. und steigt mit der Größe des Zuwachses. Der Ertrag der einmaligen Vermögensabgabe wird auf etwa 220 Millionen Mark veranschlagt, während der Ertrag der Kriegsgewinnsteuer umso höher ist, aber jedenfalls 500 Millionen Mark sehr stark übersteigen wird. Nach den Beschlüssen des Haushaltsausschusses wäre aber der Ertrag aus den direkten Steuern erheblich höher gewesen, als er nach der jetzigen Gestaltung dieser Steuern sein wird.

Es ist immerhin anzuerkennen, daß gegenüber der ursprünglichen Regierungsvorlage der Besitz um ein starkes Stück mehr angefaßt wird. Die sozialdemokratische Fraktion darf dies als Erfolg ihrer Bemühungen verzeichnen. Aber äußerst bedauerlich ist es, daß schließlich doch von der Vermögenssteuerverpflichtung wieder erheblich abgedreht wird, während die indirekten Steuern in fast vollem Umfang beibehalten werden.

Die Verbrauchs- und Verbrauchsteuern, die zur Einführung gelangen sollen, sind von uns oft genug in ihrer Schädlichkeit gekennzeichnet worden. Es ist geradezu unheimlich, daß die Regierung und die Parteien es fertig bekommen, in dieser Zeit der schweren wirtschaftlichen Notstände die Post-, Telegraphen- und Telefongebühren sowie die Eisenbahnfrachten zu verteuern, den Warenumsatz schwer zu belasten und endlich die Tabakabgaben ganz außerordentlich zu erhöhen. Denn die Tabakabgaben sind, wie der Steuerausschuß es in seiner ersten Beschlusse, mit besonderem Kriegsausschuß beauftragt werden, sondern der Tabakgewinnsteuern und die Tabaksteuer sollen die starke Erhöhung erfahren; nur die Wertsteigerung auf Tabak soll erst später, wenn der jetzt so hoch gestiegene Tabakpreis wieder sinken wird, in Kraft treten.

Drei weitere Angriffe auf Höhe 304 abgewiesen. Schwere Verluste der Angreifer.

(R. L. A.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 18. Mai 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Lens wurden die Handgranatenkämpfe fortgesetzt.

Drei weitere französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Höhe 304 wurden heute früh abgewiesen. Beim Rückzuge über Cones erlitt der Feind in dem überfluteten Gelände schwere Verluste. Es handelte sich diesmal um Besätze einer frischen afrikanischen Division, die aus weissen und farbigen Franzosen gemischt ist.

Die österreichischen Erfolge in Südtirol.

Wien, 18. Mai. Zu dem erfolgreichen österreichischen Vorstoß in Südtirol wird noch nicht amtlich gemeldet, daß bei den Operationen am 15. Mai die Österreicher die ersten Vorstellungen der Italiener unter außerordentlich geringen Verlusten ihrerseits abwiesen konnten. Im ersten Stadium fielen ihnen gleich drei Mann eines italienischen Metall-Regiments, das erst vor kurzem an die Front gelangte, in die Hände. Heberall wurde der Gegner verwundet oder getötet. Am 16. Mai machte der Angriff auf der ganzen Linie erhebliche Fortschritte. Teilweise der hochflache bezeichnete Stellung genommen, die von den Italienern bis auf die Höhe gehalten werden sollte. Auch am 17. Mai waren die österreichischen Truppen überall im Vorbringen. Ihre Fortschritte betragen bis zu sieben Kilometer Tiefe. Teilweise haben die österreichischen Truppen bereits italienischen Boden betreten oder sie nähern sich der Grenze. Es ist zu beachten, daß die Höhenunterschiede bis zu 1000 Meter auf einen Kilometer anwachsen und das Operationsgebiet zum Teil noch nicht vertrieben ist, sowie, daß die Nachhut aller Heeresbedeutung ganz außerordentlichen Schwierigkeiten begegnet. Immerhin darf man hoffen, daß die bisher erzielten Erfolge weiter ausgebaut werden können.

Der deutsche Dampfer Hera torpediert.

Stockholm, 17. Mai. Der deutsche Dampfer Hera ist auf der Höhe von Landörs torpediert worden. Die Besatzung wurde durch den schwedischen Dampfer Gotha gerettet und wird nach Stockholm gebracht. Laut Aftonbladet soll der Kapitän gefangen sein.

Es ist überaus zu beklagen, daß ein derartig schlechtes Seeressort mitten in der schweren Kriegszeit zustande kommen soll. Die sozialdemokratische Fraktion hatte sich bemüht, die Verkehrs- und Verbrauchssteuern ganz oder möglichst zu befreien und die Vermögenssteuer auszugestalten. Dies wäre die einzig gerechte Art gewesen, um das durch den Krieg entstandene Defizit in der Reichskasse zu beseitigen. Für unsere

Ein von schwachen feindlichen Kräften unternommener Vorstoß südwestlich des Reichsaderkopfes scheiterte vollkommen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Krainin wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Bericht der französischen Orientarmee über die Kampfhandlungen vom 1. bis 15. Mai.

Paris, 18. Mai. In beiden Vorder-Asien und westlich des Taurus-Zugs hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. In der letzten Hälfte des Mai fand eine wichtige Artilleriekämpfe statt. Auf beiden Seiten wurde die Beschichtung des Geländes verbessert. Unsere Artillerie verlor wiederholt feindliche Panzer, Maschinengewehre und Artilleriegruppen. Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie war besonders bemerkenswert am 2., 4., 8. und 11. Mai. Nordöstlich vom Taurus-See haben unsere vorgezogenen Abteilungen Lame-Tepe besetzt. Andere Abteilungen drängen in der Richtung auf Bitolia vor. Am Monténap war während der letzten Tage eine etwas geringere Tätigkeit als vorher zu verzeichnen. Am 15. Mai besaßen unsere Truppen noch Saloniki gewonnen war, wurde das am 5. Mai aus Temosop nach Saloniki gekommen war, wurde von unseren Fliegern angegriffen, verfolgt und in der Barbardüschung von unseren Schiffsgeleiten und Luftschiffen abgeschossen und zerstört. Die ganze Besatzung ist gefangen genommen. Dieses leistungsfähige Luftschiff hatte vorher zwei Anläufe aber das befestigte Lager von Saloniki unternommen. In der Nähe von Borso nahmen die Griechen einige Bulgaren in deutschen Uniformen gefangen.

Er mordung eines Tröblers in Halle.

Halle, 18. Mai. Gestern Abend wurde der Tröbler Hermann Hädicke genannt Röder in seiner Wohnung, die ihm gleichzeitig auch als Geschäftsraum diente, durch Weishebe ermordet aufgefunden. Die Polizei hat auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung ausgesetzt.

Fraktion ist ein solches Kompromiß, wie es jetzt zustande kommt, trotz der Verschärfung der Vermögenssteuer unbedingt unannehmbar. Die Sozialdemokratie darf gewiß sein, daß die allerweitesten Kreise des deutschen Volkes ihre Haltung durchaus verstehen und billigen werden. Den anderen Parteien wird es sehr schwer werden, für eine so übliche Steuerpolitik vor dem Volke die Verantwortung zu tragen.

Der Vorstoß in Südtirol.

Der österreichisch-ungarische Angriff in Südtirol hat an den beiden ersten Tagen außerordentlich wichtige Geländegewinne von 2000 Mann und 141 Gefangenen und eine Beute von 13 Geschützen und 17 Maschinengewehren eingebracht. Das ist für diese Front außerordentlich viel. Der Einbruch der Südtiroler Stoßgruppe, meldet der Berichterstatter des V. L., erfolgte hauptsächlich am Plateau von Vielgerentz und südlich von Rovereto sowie südlich

des Suganatales. Als stark ausgebaute italienische Hauptstellung erweist sich südwestlich Borgo der langgestreckte, 1500 Meter hohe Armenterrarücken, der das Suganatal um reichlich tausend Meter überragt. Durch tausende schwerer Granaten zertrümmert, wurden die ersten Grabenreihen auf der Armenterra mit flammender Hand genommen. Weitere Angriffe brachten die k. u. k. Truppen noch näher an den Bergkamm. Die zweite Einbruchsstelle

